

## Heilmittel aus dem Garten

Apothekenmuseum mit Kräuterseminar

**Bad Langensalza.** Zum Thema „Grüne Hausapotheke: Gesundes aus dem Apothekergarten“ veranstaltet das Apothekermuseum an diesem Samstag, 12. Mai, von 13.30 Uhr bis 17 Uhr ein Kräuterseminar.

Die Veranstalter verweisen darauf, dass uns gerade im Mai besondere Pflanzenkräfte in der Natur begegnen. Viele sind für Gesundheit und Kosmetik gleichermaßen geeignet und stärken von innen heraus. Will man jedoch wirkstoffreiche Kräuter und hochwertige Zubereitungen erhalten, gilt es, vieles zu beachten.

Es ist wichtig, die Kräuter zum richtigen Zeitpunkt zu ernten und entsprechend weiterzuarbeiten. Wie man dabei vorgeht, das lernen die Teilnehmer im Apothekergarten. Aus ausgewählten Pflanzen werden verschiedene Zubereitungen hergestellt, die die Gesundheit stärken und auch kosmetisch eingesetzt werden können.

So werden Birke und Spitzwegerich zu wertvollen Begleitern und die grüne Hausapotheke vielleicht der Beginn für weitere Kräuteraktivitäten. Die Teilnahme am Seminar kostet samt Unterlagen, Materialien und Getränk 44 Euro.

► Die Teilnahme am 12. Mai ist nur möglich nach Anmeldung unter Tel. (03603) 81 36 54 oder 81 30 02 oder per E-Mail an: apothekenmuseum@bad-langensalza.de

## Gospel im Kloster

**Volkenroda.** Der Christus-Pavillon wird zum Ort für ein besonderes Konzert. Angekündigt sind Gospels, Spirituals und Soulmusik. Der bekannte Gesang vom „Happy Day“ soll Wirklichkeit werden am Samstag, 12. Mai, um 17 Uhr im Christus-Pavillon von Volkenroda.

Die Lieder und Instrumentalstücke mit Nyckelharpa und Piano laden laut Ankündigung dazu ein, diese wunderbare, kirchlich geprägte und inspirierende Musik mit zu zelebrieren.

Sie komme direkt aus den Seelen zweier Ausnahmekünstler. Das sind die Sängerin Seedjay Chadet aus Paris und mit Wurzeln in Martinique sowie der afroamerikanische Pianist und Sänger Bernard Brown Junior.

Das Spiel des Nyckelharpavirtuosen Thomas Roth soll der Musik eine ganz außergewöhnliche Farbe verleihen. So entzündeten Klänge von opulenter, energetischer Strahlkraft. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

## Schicksale von Patienten

**Hüpedstedt.** Ein Buch schildert das Schicksal von Menschen, die in den 1940-er Jahren im Ökumenischen Hainich-Klinikum Pfafferoode behandelt wurden. Dr. Yvonne Bauer ist die Autorin. Sie liest am Mittwoch, 9. Mai, 15 Uhr im Gutshaus Hüpedstedt aus diesem Buch.

Darüber informiert der Heimat- und Wanderverein Hüpedstedt, der alle Mitglieder der Vereins und Gäste ganz herzlich zur Lesung einlädt.

## Archäologie vor der Haustür

**Mühlhausen.** Der Archäologe Wulf Walther bietet am Sonntag, 13. Mai zwischen 14 und 17 Uhr zwei Führungen durch die Dauerausstellung zur Ur- und Frühgeschichte am Kristanplatz an. Sein Motto: Archäologie vor der Haustür. Der Fachreferent der Mühlhäuser Museen und Bodendenkmalpfleger stellt unter anderem römische Münzen aus dem 2. Jahrhundert aus einer germanischen Siedlung bei Altengottern vor.

# In Socken nach zehn Stunden über die Ziellinie

Michael Beltz aus Höngeda legt beim Röblinglauf 101 Kilometer und 200 Meter zurück. Für das Jahr 2019 möchte er sein Projekt ausbauen



Michael Beltz steht nach zehn Stunden im Ziel des Röblinglaufs am Schwanenteich. Die Schuhe, Größe 49, trug er über den letzten Kilometer in der Hand.

Fotos: Alexander Volkmann (2)

VON CLAUDIA BACHMANN

**Mühlhausen.** Den Schlusskilometer absolvierte er in Socken, die Schuhe trug er in der Hand. Und: Er war aus dem Laufschrift in den eines Wanderers verfallen. Die Symbolik war ihm wichtig. „Ich wollte zeigen, warum es diesen Röblinglauf überhaupt gibt: Wir laufen und spenden für Kinder, die so schwer krank sind, dass sie selbst nicht mehr laufen können.“ Seit seiner Premiere geht der Erlös des Röblinglaufes an das Kinderhospiz Mitteldeutschland, das in Tambach-Dietharz ein Haus betreibt, und an die ambulante Hospizhilfe im Landkreis.

Michael Beltz absolvierte die letzte der 1,2 Kilometer langen Runden um den Schwanenteich mit einem schwer kranken Rollstuhlfahrer – in etwa so alt wie er – und dessen Vater, selbst ein passionierter Läufer. Darum, möglichst viele Meter in den zehn Laufstunden der Veranstaltung mit ihren 4500 Startern zurückzugehen, war es ihm diesmal nicht mehr gegangen. Die, wie er sagt, „heilige Marke“ hatte er bereits erreicht.

20 Laufpaten hatte der Höngedaer gewonnen. Die wollten das Ansinnen des Laufes unterstützen. Angedacht waren zehn Euro pro Laufpate. Die meisten gaben laut Beltz deutlich mehr Geld, das letztlich in den großen Spendentopf des Laufes floss.

Dass er in Socken über die Ziellinie ging, war nicht das einzige, das überraschte. Auch in Sachen Verpflegung erwies er sich als Minimalist – vier Bananen, zwei Scheiben Toast, zehn Energie-Gels. Was wichtig war: Während der zehn Laufstunden trank er ausreichend. Noch im vergangenen Jahr war er nicht derart diszipliniert gewesen, hatte auch zehn Stunden in Angriff

genommen, aber zu wenig getrunken. Auch das Skelett hielt den Anforderungen nicht stand. „Diesmal hatte ich gar keine Schmerzen – nicht zum Röblinglauf und nicht am Tag danach.“ Da habe er schon wieder darüber nachgedacht, eine Runde laufen zu gehen. Die Vernunft hat gesiegt, der erste Nach-Röblinglauf folgte dann am Sonntag zur Talsperre Seebach.

Im kommenden Jahr will er innerhalb des Röblinglaufes auch die Spendenbereitschaft antreiben. Der Gedanken, innerhalb dieser Veranstaltung 24 Stunden zu laufen, der ist verworfen. Zur 15. Auflage des Laufes sollen es dann 15 Laufstunden werden. Beltz denkt derzeit darüber nach, deutschlandweit Ultralangstreckenläufer zu finden, die mit ihm die ganze Zeit – oder

zumindest einen Teil davon – laufend absolvieren und aus ihrer Heimat Sponsoren mitbringen, die das Kinderhospiz in Tambach-Dietharz unterstützen wollen.

Idee: Selbst Laufpate werden für Schulen

Dass sich so viele Kinder und Jugendliche aus der Region in den Dienst der Sache stellen, findet er beachtlich. „Die Kleinen sind mit Eifer dabei, auch bei den Firmen wurde vor dem Röblinglauf mancher Trainingskilometer absolviert. Aber bei manchen Jugendlichen fehlt es an Elan und Fitness“, kritisiert er. Seine Idee: Im kommenden Jahr in Schulen zu gehen und seine Begeisterung fürs Laufen an die Jugendlichen weitergeben, selbst Laufpate zu werden. Doch Beltz hat auch eigene sportliche Ziele: In zweieinhalb Wochen will er den Rennsteigsupermarathon über 74 Kilometer von Eisenach nach Schmiedefeld absolvieren, im Juli den Thüringer-Ultra. Der führt von Fröttstädt im Landkreis Gotha über 100 Kilometer durch den Thüringer Wald. Und im September, in Berlin, soll es dann beim Marathon über 42,195 Kilometer richtig schnell werden. Auch da möchte er gern eine magische Marke unterbieten – die von drei Stunden.

## Im Interview: Haupt-Organisatorin Heike Fritzlar

**Frau Fritzlar, der 14. Röblinglauf ist Geschichte. Gut 4437 Menschen bewegten sich für diejenigen, die es selbst nicht mehr können. Zufrieden?**

Ja sehr. Ich bin immer wieder aufs Neue erstaunt, wie reibungslos die Läufe nacheinander gestartet werden können, obwohl so wenig Zeit dazwischen liegt.

**Wie bekommt man den Einzelstarterlauf besser ins Event integriert?**

Ich würde mir schon mehr Teilnehmer aus der Region wünschen, aber mit 152 Anmeldungen waren wir zufrieden. Wir geben ihn nicht auf und hängen auch an ihn unser Herzblut. Viele der Einzelstarter waren zuvor schon für ihre



Heike Fritzlar freut sich.

Firmen unterwegs und nutzen den Lauf als Training – zum Beispiel für den Rennsteiglauf.

**Wie viel Geld hat der Lauf fürs Kinderhospiz Tambach-Dietharz eingebracht?** Mit dem Ergebnis rechnen wir für Mitte/Ende der Woche. Noch ist nicht ausgewertet, was in die Spendenboxen ge-

worfen wurde und was die Laufpatenaktion gebracht hat.

**Bei so viel Sport: Trifft das Motto „Sport trifft Musik“ eigentlich noch zu?**

Na klar. Wir haben ein Kinderkonzert, Samba-Trommler, die Bigband der Kreismusikschule und natürlich unsere Röblinglauf-Hymne. Dass der sportliche Gedanke von den Kindern und Erwachsenen so mitgetragen wird, das finde ich natürlich sehr schön.

**Der Termin für die 15. Auflage steht, der 10. Mai. Wann beginnt die Meldefrist?** Wie in den Jahren auch: am 1. Januar. Schon eine Viertelstunde nach Mitternacht haben die Ersten gemeldet.

## Sieger und Platzierte

► **Einzelstarterlauf (182 Teilnehmer).** Frauen: 1. Jana Meng; 2. Marleen Müller; 3. Lena Zwaka. Männer: 1. Eric Breitbart; 2. Michael Schorch; 3. Stefan Böttger.

► **Unternehmenslauf (1252 Starter).** Firmen: 1. P&R Kälte- und Klimatechnik; 2. Ronnys Reisewelt; 3. Team Treppen-Partner. Verwaltung: 1. Staatsanwaltschaft; 2. Finanzamt Mühlhausen; 3. Agentur für Arbeit. Vereinigung: 1. Bavarian Red Warriors; 2. Bobje-Lauf-Team; 3. Laufgruppe EnerGuido.

► **Jugendläufe (1080 Teilnehmer).** Schule: 1. Gymnasium Lengsfeld/Stein; 2. Gymnasium Schlotheim; 3. Pestalozzische. Berufsschule: 1. Röblingsschule „BVJ“; 2. Röblingsschule „Berufliches Gymnasium“; 3. Röblingsschule „Retter im Einsatz“; Vereinigung: 1. Hand in Hand; 2. Flinker Wiesel; 3. Kinder- und Jugendhaus am Stadtwald.

► **Kinderläufe (1923 Starter).** Kita: 1. St. Josef; 2. Pustelblume; 3. Fröbel. Förderschulen: 1. Pestalozzische Mühlhausen; 2. Pestalozzische (Rosenhof); 3. Schulzentrum J. Korczak. Grundschule: 1. Die Montessoris; 2. Oberdorf; 3. Rodeberg.

## Wenn ein Mann vor Freude weint

Notfallseelsorge im Unstrut-Hainich-Kreis bekommt neues Fahrzeug. Schade-Gruppe und Kiesow-Stiftung unterstützen die ehrenamtliche Arbeit



Andrea Mehler vom Autohaus Schade (links) überraschte Alexander Wettig beim Röblinglauf mit dem ersehnten Fahrzeug. Foto: Alexander Volkmann

VON ALEXANDER VOLKMANN

**Mühlhausen.** Es war ein echter Gänsehaut-Moment, der beim Mühlhäuser Röblinglauf auch für Freudentränen sorgte. Unter einem Vorwand hatten einige Eingeweihte den Lauf-Organisator Alexander Wettig vom Start- und Zielbereich weggeockelt, um ihm kurz darauf eine Überraschung zu präsentieren – ein Fahrzeug für die Arbeit der Notfallseelsorge im Unstrut-Hainich-Kreis.

„Ich bin überglücklich, dass sich die Bemühungen gelohnt haben“, sagte Wettig am Freitagnachmittag mit feuchten Augen. Bereits seit längerem kämpft der engagierte Mühlhäuser, der auch als ehrenamtlicher Notfallseelsorger tätig ist, um solch ein

Auto. „Wir haben uns diesem Anliegen angenommen und waren lange Zeit auf der Suche nach einem finanziell und technisch passendem Fahrzeug“, sagt Andrea Mehler vom Autohaus Schade. Anfang 2018 stand ein solches Fahrzeug zur Verfügung. „Nun haben wir alle Hebel in Bewegung gesetzt, um es für diesen guten Zweck über unsere Schade-Stiftung der Notfallseelsorge geben zu können, so Mehler.“

Firmenchef Holger Schade habe im vergangenen Jahr zu seinem 50. Geburtstag auf alle Geschenke verzichtet und stattdessen eine Spende für die Stiftung angeboten. Das Geld floss nun in den Kauf des Notfallseelsorge-Fahrzeuges. Das hilft enorm, die ehrenamtliche und schwieri-

ge Arbeit der Helfer zu fördern. Wettig sagte, dass sie zu Ihren Einsätzen im Rahmen der Notfallseelsorge oft mit dem eigenen privaten Pkw fahren müssten. Teilweise werden die betroffenen Angehörigen oder zu versorgenden Retter auch im privaten Auto umsorgt.

Der Wunsch der Notfallseelsorge unter dem Dach des Diakonischen Werkes Eichsfeld-Mühlhausen war es, einen Rückzugsort an Notfallstellen zu schaffen. Mit dem Van mit Sitzmöglichkeit, einem Tisch und getönten Scheiben, ist dies jetzt gegeben. Die Mühlhäuser Albrecht-Kiesow-Stiftung erklärte sich bereit, die Betriebskosten für das Fahrzeug, zunächst für ein Jahr, in Höhe von 2 000 Euro zu übernehmen.